

# //UNTER PALMEN

#3

... FÜR EINE KRITISCHE BETRACHTUNG DER WELT



» Warum die FPÖ  
keine ganz normale  
Partei ist

» Warum Österreich  
Täter ist

» Warum die Opposition  
nichts ändern wird



//UNTER PALMEN



„Mit Schwarz-Blau hat sich alles noch einmal verschärft.“

Ein kurzer Blick in die Nachrichten: Alles scheiße. Gerade in Österreich. Aber was ist hier eigentlich los? Ein rechtsextremer „Einzelfall“ folgt dem nächsten rechtsextremen „Einzelfall“, das Ganze hat System. Mit Schwarz-Blau hat sich alles noch einmal verschärft. Die rechts-rechtsextreme Koalition verbindet ihre Menschenfeindlichkeit mit einem neoliberalen Wirtschaftsprogramm. Die Volksgemeinschaft soll wieder fit gemacht werden. Auch wenn sich die politische Lage gerade zuspitzt, Österreich war davor auch schon scheiße. Das Motto dieses Nationalstaates war schon immer: Lieber in rechter Eintracht alles Andere hassen, als ein schönes Leben für Alle einzurichten. Um Österreich zu verstehen, muss man sich mit seiner Besonderheit auseinandersetzen. Und auf diese Besonderheiten wollen wir auf den nächsten Seiten eingehen. Weil wir uns jedes Mal ein bisschen neu erfinden, ist auch diese Ausgabe anders als die Vorherigen.

„Lieber ein schönes Leben für Alle einrichten.“

# HALLO ...

## //UNTER PALMEN STELLT SICH VOR

//UNTER PALMEN ist eine Zeitung aus Wien, die in linksradikale Theorien einführen will. Diese Theorien ermöglichen eine kritische Analyse davon, wie Gesellschaft funktioniert. Deswegen wollen wir sie hier weitergeben. Auch wenn zurzeit keine Besserung in Sicht ist, die Auseinandersetzung mit den Verhältnissen ist ein wichtiger Schritt zu ihrer Veränderung. In der ersten Ausgabe haben wir bereits argumentiert, warum Nationalismus für uns keine Lösung ist. In der zweiten Ausgabe haben wir die Notwendigkeit des Feminismus herausgestrichen. Falls du die Ausgaben haben möchtest, schreib uns einfach (zeitungskollektiv@riseup.net). Wir schicken sie dir kostenlos zu. Neben unseren Printausgaben veröffentlichen wir zudem regelmäßig Beiträge auf unserem Blog und Social Media. Hier laden wir Dich auch ein, selbst Inhalte zu erstellen – ob Text, Bild oder Video. Interesse? Alle Infos findest du auf unserem Blog (unterpalmen.blogspot.eu).

Viel Spaß beim Lesen,  
das //UNTER PALMEN Kollektiv.

## ZUR SCHREIBWEISE

Wir verwenden den Gendergap, einen Unterstrich, um Menschen abseits von Männern\* und Frauen\* anzusprechen und mitzuneimen. AnhängerInnen reaktionärer Ideologien wie Faschismus, religiösem Fanatismus usw. gendern wir mit dem Binnen-I (z.B.: IslamistInnen). Damit zeigen wir unter anderem auf, dass diese Menschen in einer erfundenen Zweigeschlechtlichkeit denken.

04  
ÖSTERREICH, DU TÄTER!

07  
MIT AUSTRO-POP  
UND DEGEN

10  
RECHTSEXTREMISMUS  
FLAUSCHIG VERPACKT

12  
POSTER

14  
DIE GEWOLLTE  
ENTMENSCHLICHUNG

17  
„LINKE“ HEIMAT-  
SCHÜTZER\_INNEN AUF  
RECHTEN ABWEGEN

20  
ZU RECHT DAS NEST  
BESCHMUTZT

22  
MISTKÄFERSTRASSE

POSTER BY ARI BAN

//online:  
instagram.com/ari\_\_ban/

ILLUSTRATIONEN BY KATINKA IRRLICHT

//online:  
irrlight-impressions.com  
instagram.com/katinkastrophic/

Homepage: unterpalmen.blogspot.eu  
Bestellungen: Mail an zeitungskollektiv@riseup.net  
WhatsApp-Newsletter:  
Start an +43 677 62534273  
Kostenloser Abo-Service & Newsletter:  
unterpalmen.hosted.phplist.com

UnterPalmenZeitung  
@u.p.zeitung  
Telegram-Channel: t.me/unterpalmen

# INHALTS VERZEICHNIS



„Gefördertes Projekt durch die HochschülerInnenschaft an der Universität Wien“  
„Gefördertes Projekt des Koordinationsausschusses der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien“  
„Gefördertes Sonderprojekt der HochschülerInnenschaft an der Universität Wien“



Impressum:  
Unter Palmen-Redaktion: FV Gewi;  
Altes AKH, Spitalgasse 2-4, 1090 Wien



# ÖSTERREICH, DU TÄTER!

Was Nationalsozialismus und Gemeinschaftsdenken miteinander zu tun haben, wieso es in Österreich keine Streiks gibt und warum das alles heute aktuell ist.

– by laika

Österreich ist eine postfaschistische und post-nazistische Gesellschaft. Postfaschistisch, weil es vorm Nationalsozialismus in Österreich schon einen Faschismus gegeben hat: Den Austrofaschismus. Postnazistisch, weil es ein Nachfolgestaat des Nationalsozialismus ist. Um die Zustände in Österreich zu verstehen, muss man diese historischen Tatsachen mitbedenken. Warum? Das will dieser Text zeigen.

## VON TÄTER\_INNEN ZU OPFERN

Der Anfang des Austrofaschismus liegt im Jahr 1933: Am 4. März 1933 wurde der Nationalrat von den Christlichsozialen aufgelöst und in den folgenden Monaten wurden die ersten Parteien (KPÖ & NSDAP) verboten. Im Februar 1934 kam es dann zu den Februarkämpfen: Sozialistische Verbände versuchten einen Aufstand gegen das Regime. In diesen Kämpfen wurden die letzten Reste der Arbeiter\_innenbewegung in Österreich zerschlagen und die Sozialdemokratie verboten. Nach der Niederschlagung des Aufstandes wurde der „Ständestaat“, wie sich der Austrofaschismus selbst nannte, errichtet. Der Austrofaschismus orientierte sich am italienischen Faschismus und war stark christlich geprägt. Gleichzeitig grenzte er sich vom Nationalsozialismus ab. Deshalb wurde auch die NSDAP verboten. Allerdings nicht, weil der Austrofaschismus so antifaschistisch war, sondern, weil er der bessere Faschismus sein wollte. Das zeigt sich auch darin, dass der Austrofaschismus stark antisemitisch war, aber offene

antisemitische Politik nicht konsequent durchsetzte. Man wollte nicht die Arbeit für die Nazis erledigen, die damals schon als illegale Partei starken Einfluss hatten. Der Austrofaschismus selbst war aber keine Bewegung mit organisierter Massenbasis – ohne die Unterstützung des faschistischen Italiens konnte er nicht bestehen. Mit dem Anschluss 1938 wurde Österreich dann Teil des Nationalsozialismus. Und ganz Österreich jubelte.

Der Nationalsozialismus war ein Projekt der ganzen Bevölkerung. Aktiven Widerstand im Dritten Reich gab es kaum. Österreich war auch hier nochmal besonders. Die Stärke der antisemitischen Ausschreitungen nach dem Anschluss überraschte sogar die Nazis. In der deutschen Volksgemeinschaft vereint, begann der Nationalsozialismus sein Vernichtungsprojekt: Die vollständige Auslöschung aller Juden\_Jüdinnen. Nur durch den militärischen Einsatz der Alliierten konnte der Nationalsozialismus gestoppt werden. Nach 1945 war es dann aber auch nicht vorbei – der Nationalsozialismus ist im Denken erhalten geblieben. Das zeigt sich vor allem bei zwei Dingen: Dem starken Volksgemeinschaftsdenken in Österreich und der Opferthese. Beide gehören zusammen.

Die Opferthese besagt, dass die Österreicher\_innen immer nur Opfer gewesen sind. Und zwar Opfer der Nazis. Obwohl Österreich eine Täter\_innengesellschaft war und ist, wurde plötzlich so getan, als wären die Österreicher\_innen die Opfer gewesen. Und nicht die, die von ihnen verfolgt, ermordet und

vernichtet wurden. Diese Schuldabwehr schweißt weiter zusammen: Die gleiche Gemeinschaft, die gemeinsam Menschen ermordete, wird nun zur Gemeinschaft der angeblichen Opfer vom Nationalsozialismus gemacht.

**„Die gleiche Gemeinschaft, die gemeinsam Menschen ermordete, wird nun zur Gemeinschaft der angeblichen Opfer vom Nationalsozialismus gemacht.“**

Bis in die 1980er Jahre war es offizielle Politik, dass Österreich Opfer war. Die ÖVP erklärte den Austrofaschismus als Widerstandsprojekt gegen den Nationalsozialismus – bis heute gibt es genug Strömungen, Organisationen und Teile der ÖVP, die das tun. Der Rest fühlte sich als Opfer wohl. Mit der Waldheim-Affäre 1986 wurde dann erstmals darüber diskutiert. Dass dann Waldheim erst recht Bundespräsident wurde ist nicht verwunderlich. Man wollte es sich nicht nehmen lassen, Opfer zu sein. Aber auch wenn die

Opferthese bröckelt, ist sie immer noch tief verankert. Offiziell hängt man jetzt noch ein „Es gab Täter, aber auch Opfer“ dran. Die echten Opfer sind damit nicht gemeint – lieber redet man noch einmal darüber, wie arm man doch war. Über die eigentlichen Opfer möchte man nicht reden.

## ALS GEMEINSCHAFT DURCH DICK UND DÜNN

Das Gemeinschaftsdenken wird in Österreich hochgehalten: Der Nationalsozialismus schafft eine Volksgemeinschaft und dieses Denken wird nach 1945 einfach weitergeführt – bloß etwas abgewandelt. In Österreich steht die Gemeinschaft immer vor der Einzelperson. Soziale Konflikte werden nicht ausgetragen. Ein Beispiel: Österreich ist eines der Länder mit den wenigsten Streiks pro Jahr. Dieses Denken zeigt sich auch und vor allem in der Sozialpartnerschaft. Die Volksgemeinschaft des





Nationalsozialismus hat so einen neuen Rahmen bekommen: Ganz von allein haben sich nach 1945 alle zusammengetan, um für die Gemeinschaft zu arbeiten. Das Wirtschaftswunder der Zweiten Republik war auch nur durch den Nationalsozialismus möglich: Industrialisierung, Zwangsarbeit und Plünderungen waren die Basis dafür. Ohne diese Basis war/ist auch die Sozialpartnerschaft so nicht möglich.

#### AKTUELLE SITUATION

Die schwarz-blaue Regierung ist eine Regierung aus der Nachfolgepartei der Christlichsozialen (ÖVP) und der FPÖ, die aus der DVU hervorgegangen ist – Die Partei der Nazis, die nicht bei den anderen Parteien mitmischen wollte. Auch diese Regierung denkt in (völkischer) Gemeinschaft. Ihr Wirtschaftsprogramm ist nur ein anderes, es wurde an neue Verhältnisse angepasst. Die Kürzungen im Sozialbereich, Arbeitsrecht und damit an der Sozialpartnerschaft passen dabei gut mit der Volksgemeinschaft zusammen – Leistung soll sich lohnen. Wer nicht ordentlich für die Gemeinschaft und sich selbst reinhaut, braucht sich nicht beschweren. Leistungen soll es nur für die geben, die auch wirklich etwas geleistet haben. Die Gemeinschaft soll wieder tüchtiger sein und gleichzeitig jede\_r wieder verstärkt für sich selbst verantwortlich sein. Das bedeutet im Endeffekt nichts anderes als ein Fitnessprogramm für die Volksgemeinschaft. Die Aussichten sind also nicht gut. Ohne einer Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus lässt sich Österreich nicht verstehen. Und Österreich zu verstehen ist der erste Schritt, um es abzuschaffen.

Nationalsozialismus hat so einen neuen Rahmen bekommen: Ganz von allein haben sich nach 1945 alle zusammengetan, um für die Gemeinschaft zu arbeiten. Das Wirtschaftswunder der Zweiten Republik war auch nur durch den Nationalsozialismus möglich: Industrialisierung, Zwangsarbeit und Plünderungen waren die Basis dafür. Ohne diese Basis war/ist auch die Sozialpartnerschaft so nicht möglich.

#### AKTUELLE SITUATION

Die schwarz-blaue Regierung ist eine Regierung aus der Nachfolgepartei der Christlichsozialen (ÖVP)

und der FPÖ, die aus der DVU hervorgegangen ist – Die Partei der Nazis, die nicht bei den anderen Parteien mitmischen wollte. Auch diese Regierung denkt in (völkischer) Gemeinschaft. Ihr Wirtschaftsprogramm ist nur ein anderes, es wurde an neue Verhältnisse angepasst. Die Kürzungen im Sozialbereich, Arbeitsrecht und damit an der Sozialpartnerschaft passen dabei gut mit der Volksgemeinschaft zusammen – Leistung soll sich lohnen. Wer nicht ordentlich für die Gemeinschaft und sich selbst reinhaut, braucht sich nicht beschweren. Leistungen soll es nur für die geben, die auch wirklich etwas geleistet haben. Die Gemeinschaft soll wieder tüchtiger sein und gleichzeitig jede\_r wieder verstärkt für sich selbst verantwortlich sein. Das bedeutet im Endeffekt nichts anderes als ein Fitnessprogramm für die Volksgemeinschaft.

Die Aussichten sind also nicht gut. Ohne einer Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus lässt sich Österreich nicht verstehen. Und Österreich zu verstehen ist der erste Schritt, um es abzuschaffen. Die Gemeinschaft soll wieder tüchtiger sein und gleichzeitig jede\_r wieder verstärkt für sich selbst verantwortlich sein. Das bedeutet im Endeffekt nichts anderes als ein Fitnessprogramm für die Volksgemeinschaft.

**„In Österreich steht die Gemeinschaft immer vor der Einzelperson. Soziale Konflikte werden nicht ausgetragen.“**



## MIT AUSTRO-POP UND DEGEN

### DIE FPÖ – EINE NORMALE PARTEI WIE JEDE ANDERE?

Die FPÖ wird in den meisten Fällen nicht als rechtsextrem bezeichnet. In diesem Artikel erklären wir, warum man das doch tun sollte.\*  
– by Eklatante & Pünktchen Biberkopf

Mit Wahlslogans wie „Heimatliebe statt Marokkaner-Diebe“ zieht die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) im Wahlkampf immer wieder Aufmerksamkeit auf sich. Auch in sozialen Netzwerken lassen FPÖ-PolitikerInnen durchblicken, was sie von Menschen denken, die nicht in ihr Bild von Österreicher\_innen passen. So konnte z.B. ein FPÖ-Redakteur die Welt nicht mehr verstehen, als im April eine Frau mit dunkler Hautfarbe zu einer neuen Wiener Bezirksvorsteherin gewählt wurde. Man muss nicht besonders genau hinschauen um zu erkennen, dass die FPÖ rassistisch argumentiert. Aber nicht überall ist ihre Menschenfeindlichkeit so offensichtlich.

\* Um zu erklären, warum die FPÖ als rechtsextrem zu definieren ist, verwenden wir die Definition von Rechtsextremismus von Willibald I. Holzer (1993).

[weiter auf der nächsten Seite ...](#)



„Diese Kapitalismuskritik zielt aber nicht auf das System als Ganzes ab, sondern auf Einzelpersonen, denen die Schuld für das Übel in der Welt gegeben wird.“

ANTISEMITISMUS IN DER FPÖ? GIBT'S DOCH GAR NICHT?!

Seit einigen Jahren gibt sich die Partei kooperativ, wenn sie sich mit rechtskonservativen israelischen Politiker\_in-

nen trifft. Parteiobmann und Vizekanzler Strache selbst postete unlängst auf Facebook, dass die Verbrechen des NS-Regimes nicht verharmlost werden dürften. Während Teile der Wähler\_innenschaft von diesem Kommentar verärgert waren, könnten Kritiker\_innen der FPÖ nun dazu verleitet sein, den Antisemitismus der Partei als vergangen abtun. Tatsächlich tritt er einfach nur versteckter auf – denn er findet seinen Ausdruck in erster Linie nicht mehr im offenen Hass auf Juden\_Jüdinnen. Stattdessen werden bestimmte Codes verwendet, mit denen alte antisemitische Klischees bedient werden. Dabei muss es nicht einmal direkt um Juden\_Jüdinnen gehen. Das Gerücht über „den Juden“ lebt in Anspielungen fort, die AntisemitInnen sofort verstehen. Zum Beispiel hat Strache den SPÖ Obmann Kern kürzlich als Brunnenvergifter bezeichnet. Das Stereotyp, dass die „hinterlistigen Juden“ Brunnen vergiften und dadurch Krankheiten (z.B. Pest) verbreiten würden, kommt aus dem Mittelalter. Es wurde in Umlauf gebracht um Pogrome gegen die jüdische Bevölkerung zu rechtfertigen. Außerdem ist die Vorstellung von einem übermächtigen Gegenüber, das die Fäden in der Hand hat und das „einfache Volk“ unterdrücken würde, ebenso Teil

jener Weltanschauung. Wenn die FPÖ als selbsternannte Vertreterin der kleinen Leute gegen diese angebliche Übermacht rebelliert, nennt sie sie jetzt nicht mehr „Juden“, sondern „Bankiers, Manager und Spekulanten“. Dieser Antisemitismus ist getarnt als Kapitalismuskritik. Diese Kapitalismuskritik zielt aber nicht auf das System als Ganzes ab, sondern auf Einzelpersonen, denen die Schuld für das Übel in der Welt gegeben wird. Weil der Mechanismus der gleiche ist wie beim herkömmlichen Antisemitismus, nennen wir das strukturellen Antisemitismus. Auch davon sind meist Juden\_Jüdinnen betroffen. So griff vor kurzem der FPÖ-Klubobmann Gudenus die Propaganda des ungarischen Präsidenten Orban auf. Laut Orban und nun auch Gudenus würde der ungarisch-jüdische Milliardär George Soros die Fluchtbewegung nach Europa steuern.

WIR UND DIE ANDEREN

Durch solche einfachen Erklärungsmuster, die die Welt in Schwarz und Weiß einteilen, lässt sich leicht ein gemeinsamer Feind ausmachen. Das können auch „Ausländer“, „Moslems“ oder die „linken Gutmenschen“ sein. In Abgrenzung davon wird das Eigene bestimmt: Die „österreichische Volksgemeinschaft“. Diese werde ständig vom Fremden bedroht. So wird eine komplexe Welt auf einfache Gegensätze heruntergebrochen: *Wir* (da unten) gegen *Die* (da oben), das Volk gegen die Elite. Die Gemeinschaft wird als etwas Natürliches dargestellt, das sich durch eine gemeinsame Abstammung

„Indem ständig von „Islamisierung“ gesprochen wird, ohne dass rationale Argumente zur Sprache kommen, wird ein permanenter Notstand ausgerufen.“

definieren ließe. Damit werden Unterschiede zwischen Menschen auf die Natur zurückgeführt und eine vermeintliche Ungleichheit wird gerechtfertigt. Diese Denkweise lässt sich nicht mit der Grundannahme einer Menschheit mit gleichen Rechten vereinbaren. Eine solche Kategorisierung von Menschen heißt Antiuniversalismus. Auch wenn sich die Gemeinsamkeit zwischen Österreicher\_innen in der Realität auf die gleiche Staatsbürger\_innenschaft beschränkt, wird eine gemeinsame Identität behauptet. Wer diese infrage stellt, wird als Nestbeschmutzer\_in ausgeschlossen und diffamiert ( siehe *Zurecht das Nest beschmutzt*, S. 16). Auch jene, die es wagen, das Bild von der leidenschaftlichen Hausfrau, der heterosexuellen Kleinfamilie

oder der romantischen Zweierbeziehung zu hinterfragen, werden zu Gegner\_innen. Feminist\_innen und LGBTQI-Aktivist\_innen\*\* wird vorgeworfen, sie würden die „natürliche Einheit des Volkes zersetzen“. Hierbei zeigt sich, wie sich verschiedene Ideologien, z.B. Antisemitismus und Antifeminismus, gegenseitig verstärken und verschränken.

NOT TUT SPRACHE

Die Wut und Aggression gegen alle, die die „natürliche Ordnung“ zerstören wollen, zeigt sich auch in der Sprache. Ob in Reden oder Postings, auf Plakaten oder in offiziellen Parteidokumenten: Es wird versucht, die Gegner\_innen mit Gewaltmetaphern einzuschüchtern. Gleichzeitig sind PolitikerInnen der FPÖ stets bemüht sich selbst als Opfer darzustellen – z.B. wenn sie sich als die Verfolgten einer „Hetzjagd der Gutmenschen“ inszenieren. Auffällig ist außerdem, dass sie sich auf einige Begriffe konzentrieren, die immer wieder verwendet werden. Indem ständig von „Islamisierung“ gesprochen wird, ohne dass rationale Argumente zur Sprache kommen, wird ein permanenter Notstand ausgerufen. Zusammen mit den eigenen Vorurteilen motiviert die ausgelöste Angst viele Menschen die FPÖ zu unterstützen, um diese angebliche Krise abzuwenden.

Seit Dezember 2017 ist die FPÖ Teil der Regierung. In dieser Funktion ist sie gezwungen, ihre Demokratiefähigkeit unter Beweis zu stellen und somit auch gemäßigttere Positionen zu beziehen. In gewissen Punkten mag sie daher salonfähig scheinen. Um verschiedene Zielgruppen anzusprechen, nehmen einzelne FPÖ PolitikerInnen unterschiedliche und teilweise widersprüchliche Positionen ein: Mit Burschikapperl für die rechtsextremen Degenschwinger, mit Kreuz in der Hand für christliche AbtreibungsgegnerInnen, als MC für junge Partygänger\_innen oder mit Schlagermusik auf dem Volksfest. Trotz der verschiedenen Inszenierungen bleibt die Weltanschauung die gleiche: Eine Verschränkung menschenverachtender Ideologien. Es gilt die FPÖ als das zu benennen, was sie war und ist. Rechtsextrem.

\*\*Lesbians, Gays, Bisexuals, Transgenders, Queers, Intersexs

Feldkirch, Verhandlung wegen Wiederbetätigung und Holocaustleugnung; 24.2.2017: Die LPD Burgenland veröffentlicht eine Presseaussendung mit Fahndungsbeschreibung, welche den Vermerk „vermutlich Volksgruppe Roma/Sinti“ enthält; 20.3.2017: Wien, Eine deutlich als jüdisch erkennbare Person wird auf offener Straße als „Scheißjude“ beschimpft; 23.3.2017:

Ein angeblicher Gasanbieter schaltet eine Werbung auf Twitter mit einem Bild von Hitler mit der Überschrift „...den Gaspreisen den totalen Krieg“; April 2017: Wien, Beschmierung eines Kost-Nix-Ladens; 1.4.2017: Einer deutlich als jüdisch erkennbaren Person wird „Heil Hitler“, „Allahu Akbar“ und „Jude“ hinterhergerufen; 1.4.2017: Ein Mann wird in der S-Bahn



# RECHTSEXTREMISMUS FLAUSCHIG VERPACKT

## »» Womit beschäftigst du dich als Teil der Gruppe Von-Nichts-Gewusst?

Angefangen haben wir damit, zu schauen, in was für Subkulturen sich Neonazis und FaschistInnen rumtreiben. Ausgehend davon sind wir relativ schnell zu denen gekommen, die sich *Identitäre Bewegung* nennen. In den letzten Jahren haben wir dann eigentlich eine Art Mischung betrieben: Zum einen aktive Recherche, was viel darin bestand, einfach ihre ganzen Publikationen wie z.B. Videos anzuschauen und ihre Aufmärsche zu beobachten. Unsere Erkenntnisse haben wir dann veröffentlicht. Dabei wollten wir es aber nicht belassen, sondern wir haben auch ganz viel Bildungsarbeit in Form von Vorträgen und Workshops geleistet. Uns geht es darum, eine radikale linke Perspektive in diese Debatte hineinzutragen und eine Öffentlichkeit für unsere antifaschistische Recherche zu schaffen.

## »» Wer oder was sind die Identitären und was ist ihr Ziel?

Die *Identitären* sind eine rechtsextreme Gruppierung, die sich bereits vor vielen Jahren in Frankreich gegründet haben. Erst 2012 wollten Personen aus dem neonazistischen Milieu und aus den völkischen Burschenschaften in Österreich eine Gruppe gründen. Ziel war es, etwas zu schaffen, das sich nicht mit dem Verbotsgesetz bestrafen lässt und nicht mit Neonazis in Verbindung gebracht wird. Im Rahmen der *Identitären Bewegung* wurden mehrere Vereine gegründet und es gab einiges an Aktivität, vor allem im Internet. Mittlerweile existieren in fast allen Bundesländern Untergruppen. Im Jahr 2014 expandierten

„Die *Identitären* sind sehr leicht zugänglich.“

die rechtsextremen AktivistInnen dann nach Deutschland. Zu ihren Inhalten: Zum einen wollen sie ganz viele alte Inhalte des Rechtsextremismus durch neue Worte kaschieren, die harmloser wirken. Das ändert aber wenig an der Gefährlichkeit ihrer eigentlichen Forderungen. Sie wollen Ethnopluralismus, was im Endeffekt heißt, dass alle „Rassen“ bzw. Kulturen in den jeweiligen Staatsgrenzen verbleiben sollen und so etwas wie Migration verunmöglicht wird. Zum anderen stellen sie sich ganz stark gegen die aktuelle gesellschaftliche Situation. So sollen alle Leute, die im Rahmen der Flüchtlingsbewegung nach Österreich gekommen sind, wieder in ihr Herkunftsland deportiert

Immer wieder posten sich die Rechtsextremen von der *Identitären Bewegung* mit ihren multimedial aufbereiteten Aktionen in die Herzen der Österreicher\_innen. Was es mit diesen stramm rechten Junggebliebenen auf sich hat, wollen wir vom Aktivistin Merz (Twitter @MenschMerz) des Kollektivs *Von-Nichts-Gewusst* erfahren. (vonnichtsgewusst.blogspot.eu) – by Pünktchen Biberkopf & Neon-Citran.

werden. Das nennen die *Identitären* beschönigend „Remigration“. Das führt uns zu einer Verschwörungstheorie, die sich ganz viele rechtsextreme Gruppierungen teilen: Es finde ein von unsichtbaren Mächten gesteuerter „Großer Austausch“ statt, wobei die weiße Bevölkerung gegen Menschen aus anderen Ländern ausgetauscht werde. Das ist natürlich totaler Blödsinn. In diesem Konflikt sehen sich die *Identitären* als letzter Widerstand im Kampf gegen diese ausgedachte Verschwörung, was sie als „Reconquista“ (Rückeroberung) bezeichnen. Darin zeigt sich das Krieger-Gehabe der AktivistInnen. Im Zentrum der *Identitären Bewegung* stehen also Rassismus und antisemitische Verschwörungstheorien – was sie ständig abstreiten. Weitere Prinzipien sind aggressive Heterosexualität und Anti-Feminismus.

## »» Die FPÖ sitzt in der Regierung und hat ganz ähnliche Ansichten. Macht das die Identitären nicht irrelevant?

Erstmal zur FPÖ: Diese erfüllt durchaus die Definition von Rechtsextremismus, wie sie Willibald I. Holzer erarbeitet hat (siehe dazu auch den Artikel von stoppt-die-rechten unter „Zum Weiterlesen“). Zudem sind durch Anbindung an die völkischen Burschenschaften auch Kontakte in den Neonazismus vorhanden. Verstärkt wird die Lage noch dadurch, dass die ÖVP letztlich alles zulässt, was sich diese Rechten ausdenken. Das führt dazu, dass politische

Forderungen der *Identitären* in der großen Politik angekommen sind und dort auch weitaus effektiver umgesetzt werden. Aber die *Identitären* sind eben nicht auf Österreich beschränkt – es sind u.a. auch Gruppen in Deutschland, Frankreich und Italien aktiv.

## »» Welche Angebote werden von den Rechtsextremen an Jugendliche gemacht?

Ein ganz wichtiges Unterscheidungsmerkmal der *Identitären* von herkömmlichen Neonazis ist, dass sie sehr leicht zugänglich sind. Man kann im Internet von ihren Angeboten erfahren und auch der Zugang zu ihren Veranstaltungen ist sehr niedrigschwellig. Anders als in der Neonazi-Szene muss man keine eindeutigen Kleidungsstücke oder Tätowierungen haben. Natürlich gibt es andere wichtige Kriterien – vor allem sollte man ein weißer Mann aus Europa sein. Dann gibt es schlichtweg viele konkrete Angebote, die sich an Jugendliche richten. Neben Stammti-

schen gibt es Freizeitangebote wie Wanderungen, Camping, Spielabende, Kegelausflüge oder Besuche bei Gruppen in Deutschland. Besonders im ländlichen Raum machen die *Identitären* eine Art rechte Jugendarbeit, die natürlich immer mit ihrer menschenfeindlichen Ideologie versetzt ist. Das Bedürfnis nach Gesellschaft wird ausgenutzt, um Kader für die eigene rechtsextreme Gruppe zu gewinnen.

## »» Wieso werden diese Leute nicht von antifaschistischen Gruppen angesprochen?

Zunächst bedient die *Identitäre Bewegung* etwas, was sehr gefragt ist: den Opferstatus des weißen Mannes. Sie reden davon, dass man die Jugendbewegung für Menschen ohne Migrationshintergrund sei. Dazu kommt, dass viele linke emanzipatorische Gruppen im ländlichen Raum viel schwächer aufgestellt sind, als es in einer Metropole wie Wien der Fall ist. Ein anderes Problem ist der schwere Zugang: Seitens der radikalen Linken gibt es erst seit einigen Jahren angesichts der rechten Zuspitzung in Europa vermehrt Überlegungen dazu, wie man sich für neue Leute öffnen kann. Da sind die Gruppen noch ganz am Anfang, aber es wird durchaus schon gute Arbeit gemacht – beispielsweise von eurer Zeitung oder dem Jugendtreffen *First Step*.

„Zunächst bedient die *Identitäre Bewegung* etwas, was sehr gefragt ist: den Opferstatus des weißen Mannes.“

### WEITERLESETIPPS:

Von-Nichts-Gewusst, **Vom Schweigen der Opfer. Warum Schweigen nur den Rechtsextremen hilft** (2017)  
//online: vonnichtsgewusst.blogspot.eu/2017/06/30/vom-schweigen-der-opfer-warum-schweigen-nur-den-rechtsextremen-hilft/

stoppt-die-rechten, **Was ist Rechtsextremismus und warum verwenden wir diesen Begriff?**  
//online: stopptdierechten.at/see/rechtsextremismus/









# **DIE GEWOLLTE ENTMENSCHLICHUNG**

Menschen spielen im Umgang mit Flucht und Asyl in Österreich keine Rolle. So gelten Schutzsuchende als lästiges Menschenmaterial, das verwaltet werden muss – und zwar möglichst gemein.  
– by Eklatante & Flauschibärli

Wer in Österreich um Asyl ansucht, kann sich nur falsch verhalten: Wenn Geflüchtete die eher feindlich gesinnte Bevölkerung und die staatlichen Behörden ignorieren, werden sie als nicht integrationswillig verurteilt. Versuchen sie aber, möglichst gut zu kooperieren und sich an die Verhältnisse anzupassen, so gelten sie als hinterhältig. Ihnen wird dann vorgeworfen, sich nur Sozialleistungen erschleichen und eine Abschiebung verhindern zu wollen. Egal, wie sich die Flüchtlinge nun verhalten, sie bleiben unerwünscht. Völlig außer Acht gerät dabei, dass es bei Flucht und Asyl keinesfalls um das Befinden der lokalen Bevölkerung geht. Der Grundgedanke von Asyl ist es, in große Not geratenen Menschen Schutz zu gewähren und ihnen einen Neuanfang zu ermöglichen. In Österreich aber werden die Geflüchteten zu ewig Schuldigen, mit denen man alles anstellen kann. Es lässt sich sagen: Flüchtlinge sind dafür gut, menschenunwürdiges Verhalten und rechtsextreme Politik zu rechtfertigen. Wie ist das möglich? Zunächst ist das Recht auf Asyl eine große politische Errungenschaft, die in der Genfer Flüchtlingskonvention festgehalten wurde und in Österreich seit 1955 gilt. Geflüchteten Menschen wird durch Asyl Hilfe geboten, wobei sie zunächst nicht verwertbar für den tätig werdenden Staat und dessen Volksgemeinschaft sind. Damit passiert eine kleine

Ausnahme in der kapitalistischen Logik: Innerhalb eines Nationalstaates gibt es Unterstützung (z.B. Arbeitslosengeld) ja eigentlich nur für Staatsbürger\_innen. Und diese ist meistens an vorangegangene Leistungen geknüpft. Daher ist Asyl eine Ausnahme und soll es auch bleiben, weshalb das Recht auf Asyl immer mehr eingeschränkt wird. Eben solche Einschränkungen öffnen dabei Tür und Tor für die Unterscheidung von als gut und als schlecht geltenden Flüchtlingen. Eine solche Kategorisierung macht aber natürlich das ganze Konzept von Asyl zunichte, denn jede\_r sollte ein Recht darauf haben.

**„Eine Unterscheidung von guten und schlechten Flüchtlingen macht das ganze Konzept von Asyl kaputt.“**

## DAS ÜBERLEBEN IST NICHT BEWEIS GENUG

Bei der Prüfung von Asyl gilt als wichtigstes Kriterium, ob es sich bei einer betroffenen Person nun um einen sogenannten „Wirtschaftsflüchtling“ oder um einen Kriegsflüchtling handelt. Geflüchtete müssen also beweisen, dass sie wirklich fliehen mussten – ein eigentlich unmögliches Unterfangen. Wer nicht tot ist, kann nicht beweisen, dass er\_sie gestorben wäre. Zudem dient die abwertende Kategorie der „Wirtschaftsflüchtlinge“ dazu, zahlreiche Fluchtursachen als nichtig abzutun. Armut kann genauso

**UNTER PALMEN // ... FÜR EINE KRITISCHE BETRACHTUNG DER WELT**

gefährlich für das eigene Leben sein wie eine Waffe. Zudem ist die wirtschaftliche Lage in einer Region nicht die Schuld von Einzelpersonen. In Österreich ist diese widersprüchliche Situation jedoch auf die Spitze getrieben: Es scheint nur noch schlechte Flüchtlinge zu geben und alle um Asyl Ansuchenden stehen unter Generalverdacht. Oftmals schwer traumatisierte Menschen werden zu hinterhältigen Sozialschmarotzern gemacht, die angeblich ein sausesndes und brausendes Leben führen. Nur eine Zahl: von 6€ am Tag muss ein\_e Asylbewerber\_in in Niederösterreich leben. Doch genährt von falschen Gerüchten lässt sich das Thema Asyl für rechtsextreme Politik ausnutzen.

## DIE ABGRENZUNG VON DEN ANDEREN

Die Betroffenen werden als charakterlose Menschenmasse behandelt, die es ständig umzuverteilen, zu konzentrieren und möglichst bald abzuschieben gilt. Durch die Darstellung als Masse wirken die Flüchtlinge bedrohlich, insbesondere, weil dieser Menschenmenge schlechte Eigenschaften zugeschrieben werden. Wenn viele Medien von der „Flüchtlingswelle“ reden, so wird aus Menschen gar eine Naturkatastrophe gemacht. Der sogenannte Flüchtlingsstrom wird dabei vor allem als das Gegenteil von Österreich dargestellt. Durch diese Abgrenzung lässt sich überhaupt erst definieren, was sich da abgrenzt: Österreich und die Österreicher\_innen – eben alle, die nicht geflüchtet sind oder nicht als ausländisch wahrgenommen werden.





Aus diesem Grund sind die Themen Flucht und Asyl so wichtig für die aktuelle Politik praktisch aller Parteien: Man gibt sich feministisch, indem man gegen den Sexismus ist, der allen Geflüchteten pauschal unterstellt wird. Man gibt sich aufgeklärt, indem man gegen die radikale Religiosität ist, die angeblich alle Flüchtlinge prägt.

Was aus dem Schuldig-Machen der Schutzsuchenden folgt, ist die Bestrafung: Immer neue Unterdrückungswerkzeuge werden gegen sie in Stellung gebracht. Neuerdings sollen von Smartphones erfasste Ortsdaten im Asylverfahren zu ihrem Nachteil verwendet werden: Stimmt die von dir behauptete Fluchtroute wirklich? Bist du illegal eingereist?

Natürlich sind alle Flüchtlinge illegal eingereist, da man Asyl erst vor Ort beantragen kann – die illegale Einreise ist also unbedingt notwendig. Insgesamt stellt sich die Frage, wieso so viele Menschen eine große Befriedigung verspüren, wenn bereits benachteiligte Gruppen noch stärker schikaniert werden. Zum einen zeigt sich darin ein erschreckendes Machtgefühl: Auch wenn man selbst nichts zu sagen hat, kann man zumindest nach unten treten. Zum anderen herrscht die Illusion, dass man als Staatsbürger\_in mehr bekommt, wenn Geflüchtete weniger bekommen. Doch die Realität ist anders: Wird die Mindestsicherung für Menschen mit Aufenthaltsstatus gekürzt, so wird sie letztlich für alle gekürzt. Ähnlich verhält es sich bei den meisten rechtmäßigen Unrechtsmaßnahmen: Was zunächst nur migrantische Minderheiten betrifft, bekommen bald auch große Teile der Mehrheitsgesellschaft zu spüren. Bei der aktuellen Versessenheit auf die Missetaten der Flüchtlinge sollte man also fragen, welche Art von Politik mit diesen Parolen betrieben wird. Es ist festzustellen, dass sämtliche sozialen Fragen mittlerweile über das Thema Asyl verhandelt werden. Doch Asyl ist nur eine Frage unter vielen.

#### WEITERLESETIPPS:

Caritas, **FAQs zum Thema Flucht und Asyl**: <https://www.caritas.at/hilfe-beratung/migrantinnen-fluechtlinge/faqs-zum-thema-flucht-und-asyl/asylkoordination>, **Informationsbroschüren zum Download**: [asyl.at/de/information/infoblatter/](https://asyl.at/de/information/infoblatter/)

Michael Simoner, **Neuer Gesetzesentwurf: Asyl unter verschärften Bedingungen** (2018) [//online: derstandard.at/2000078069393/Neuer-Gesetzesentwurf-Asyl-unter-verschaerften-Bedingungen](https://online.derstandard.at/2000078069393/Neuer-Gesetzesentwurf-Asyl-unter-verschaerften-Bedingungen)

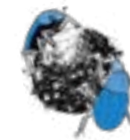
„Die Betroffenen werden als charakterlose Menschenmasse behandelt.“



Österreichs Oppositionsparteien zeigen, warum die FPÖ immer erfolgreicher wird und was passiert, wenn man mit Rechten redet. – by Pünktchen Biberkopf & mini grantlo

„Die FPÖ holt zu viele Einwanderer ins Land.“ Von wem könnte so eine absurde Behauptung stammen? Was sich im ersten Moment wie ein schlechter Scherz anhört, ist in Wahrheit der sinnigste Kommentar eines hohen sozialdemokratischen Politikers. Dieser hat sich im Jänner Sorgen gemacht, die Freiheitliche Partei Österreichs (FPÖ) würde aufgrund einer Ausweitung der Mangelberufsliste viele Zuwander\_innen nach Österreich locken.

weiter auf der nächsten Seite ...





## UND ALLE DRIFTEN NACH RECHTS...

Was sich in solchen Kommentaren zeigt, nennt sich Beschwichtigungspolitik: Einerseits versuchen die Sozialdemokratische Partei Österreichs (SPÖ) und die Österreichische Volkspartei (ÖVP) durch das Nicht-Verwenden von bestimmten Begriffen (Abendland, Islamisierung...) sich von der rechts-extremen FPÖ\* abzugrenzen. Gleichzeitig nähern sie sich inhaltlich an, indem sie deren Forderungen und Sprachgebrauch sinngemäß übernehmen. Das wären dann z.B. die Einführung einer Obergrenze, die Verschärfung von Bettelverboten und ähnliche menschenverachtende Praxen. Mit der Übernahme solcher Positionen wird gleichzeitig die extreme Rechte legitimiert. Kritisiert wird an der FPÖ zu-meist *wie* sie etwas sagt („Hetze“). Gefordert werden von ihr „konstruktive Lösungsansätze“. Ganz nach dem Motto: „Wir wollen zwar ähnliche Dinge, aber wir nennen sie nicht ganz so schlimm, wie ihr das tut.“ Die menschenverachtende Ideologie scheint nachrangig. So wird der politische Diskurs immer weiter nach rechts verschoben. Und mit ihm wird der Ausgrenzung und Entrechtung jener Tür und Tor geöffnet, die von rassistischer und anderer men-schenverachtender Politik betroffen sind. Mit Rechten reden, egal ob in Talkshows, in Kom-mentarspalten oder am Stammtisch, liegt im Trend. Selbst wissen sich rechtsextreme AkteurInnen im-mer als Leidtragende einer Political Correctness zu inszenieren, aus der sie „heldenhaft“ auszubrechen gedenken: „Das wird man ja noch sagen dürfen!“ Täter-Opfer-Umkehr vom Feinsten.

## SPÖ: WENIGER SOZIAL, WENIGER DEMOKRATISCH UND MEHR ÖSTERREICH

Der frühere Beschluss der jetzigen Oppositionspar-tei SPÖ, unter keinen Umständen mit der FPÖ eine Regierung zu bilden, gehört der Vergangenheit an. Seit 2015 regieren die beiden Parteien gemeinsam im

„Der heimische Arbeitsmarkt und das Wirtschaftswachstum müssen demnach vor den Frem-den geschützt werden. Sozial-demokratie 2.0 im Zeichen eines nationalen Neoliberalismus.“

und die FPÖ einfach nur aus Protest wählen. Das ist Quatsch. Eine Partei, die sich in erster Linie über rassistische Äußerungen Gehör verschafft, ist nicht einfach nur eine Protest-Partei. Aber abgesehen von einer unbeliebten großen Koalition hat sich auch die SPÖ in den letzten Jahrzehnten gewandelt. In ihren Anfängen bezog sie einen Klassenstand-punkt. Das bedeutet, dass die gesellschaftliche Position eines\_r lohnabhängigen Arbeiters\_in, ihn\_sie automatisch zu einem bestimmten Bewusst-sein verhelfen würde. Nämlich zu dem, dass man als arbeitender und somit ausgebeuteter Mensch im Kapitalismus einen Kampf gegen die herrschende Klasse, die Bourgeoisie, führen müsse. Die SPÖ ver-stand also Konflikte- viel mehr als sie das heute tut-als politisch-wirtschaftliche Ursachen und als Folgen des Kapitalismus. Statt Klassenkampf spricht sich die SPÖ in den letzten Jahren vermehrt für nationalistische und ethnisierende Lösungsansätze aus. Der heimische Arbeitsmarkt und das Wirtschaftswachstum müssen demnach vor den Fremden geschützt werden. Sozial-demokratie 2.0 im Zeichen eines nationalen Neolibe-ralismus. Mit dem Wegfall dieser politischen Vision, nämlich einer zu erkämpfenden sozial-gerechteren Welt, be-müht sie sich nun um die Erhaltung des Status Quo. Und hier kommt die FPÖ ins Spiel. Denn sie konnte sich zur einzigen Kritikerin des Status Quo insze-nieren. Durch ihre Anti-Establishment-Politik, d.h. Wir (da unten), gegen Die (da oben), und ihren Fokus auf das Thema einer angeblichen „Überfremdung“, gelingt es ihr ein Notstandsszenario herzustellen. Und wer dieses beenden wolle, müsse eine rechts-

Burgenland. Doch wie kommt es über-haupt so weit? Gerne wird erklärt, dass die Wähler\_innen die große Koalition zwischen SPÖ und ÖVP satt haben

extreme Partei wählen- soweit die Logik. Das Ziel ist eine neue Gesellschaft: autoritär, nationalistisch und unterdrückend gegen alles, was nicht in ihr be-schränktes Weltbild passt.

## VON DER UMWELT- ZUR HEIMATSCHUTZPARTEI

Doch wieder zurück zur Opposition. Ähnlich wie die SPÖ biedern sich auch Die Grünen und die neue Kleinpartei Liste Pilz an, wenn es darum geht, rechts-behaftete Begriffe für sich zu verbuchen.

„Um ein paar wenige Stimmen mehr zu erhaschen, kritisieren die SPÖ und Co. die FPÖ von rechts. Heimat verteidigen wollen sie alle.“

Da wäre z. B. der „Heimat“-Be-griff. Alexander Van der Bellen, Bundespräsident und ehemaliger Bundessprecher der Grünen, ent-blödete sich nicht im Wahlkampf 2016 gegen Norbert Hofer (FPÖ) den konservativen und rechten Wähler\_innen von jeder Plakatwand seine Heimat-liebe ins Gewissen zu säuseln. Peter Pilz, Gründer der Liste Pilz, gab ein Buch mit dem Titel: „Heimat Österreich. Ein Aufruf zur Selbstverteidigung.“ (2017) heraus. Vermeintlich linke Heimatschützer\_innen im Trachtenjanker nehmen scheinbar an, dass sie so Rechtsextremen Stimmen abjagen können. Dass die Anhänger\_innen die FPÖ wählen, weil sie eine knallharte Politik der geschlossenen Grenzen und gegen unliebsame Andere betreiben, möchten sie

nicht begreifen. Dies alles in einem Land, in dem Parteien bereits als links gelten, die sich konsequent auf Menschenrechte berufen. Mit dem Schriftstel-ler Jean Améry könnte man sagen: „Links ist da, wo keine Heimat ist.“

Die jetzigen Oppositionsparteien haben sich ihrer einstigen ebenfalls kritikwürdigen Inhalte (z.B. Klas-senstandpunkt und Umweltschutz ohne Systemkri-tik) entledigt und übernehmen rechte Erzählungen. Um ein paar wenige Stimmen mehr zu erhaschen, kritisieren die SPÖ und Co. die FPÖ von rechts. Hei-mat verteidigen wollen sie alle. Es braucht nicht den zigsten versuch die FPÖ und deren SympathisantInnen ins Gewissen zu reden. Es braucht eine klare Abgrenzung von menschenfeind-lichen Ideologien! Im Fahrwasser der FPÖ ist das nicht zu machen.

### WEITERLESETIPPS:

Forschungsgruppe der Ideologien und Praktiken der Ungleichheit (FIPU), **Mistakes were made** //online: fipu.at

Ivo Bozic, **Nie wieder Heimat** Artikel aus: Jungle World //online: jungle.world/artikel/2015/48/nie-wie-der-heimat

Roger Behrens, **Heimat in der Zukunft** Artikel aus: Jungle World //online: jungle.world/artikel/2017/43/hei-mat-der-zukunft

\*Wenn du wissen willst warum wir die FPÖ rechtsextrem nennen, schau auf S. 6.



(FPÖ) teilt ein Video der Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck; 27.8.2017: Die Facebookseite „Die Wahrheit über Sebastian Kurz“ postet ein antisemitisches Bild; 27.8.2017: Rosenau am Hengstpass, Schüsse auf Asylheim ; 29.8.2017: Der GILT-Spitzenkandidat Günther Lassi verbreitet auf seiner Website die „Protokolle der Weisen von Zion“;

Antifa Café

ab 19:00  
Jeden dritten Dienstag im Monat  
Ernst-Kirchweiger-Haus, Wielandgasse 2-4, 1100 Wien  
cafe.autonome-antifa.net



# ZU RECHT DAS NEST BESCHMUTZT

Es ist eine österreichische Spezialität: Zunächst wird eine Atmosphäre geschaffen, die Erinnerungen an den Nationalsozialismus weckt. Dann nennen Künstler\_innen die schreckliche Situation beim Namen. Daraufhin keift die österreichische Gesellschaft drauf los: Wer wagt es hier, das heimelige Nest der Heimat zu beschmutzen?!

– by Neon-Citran

Als Nestbeschmutzer\_innen wurden seit dem Bestehen der zweiten Republik bereits zahlreiche Künstler\_innen und andere Personen des öffentlichen Lebens diffamiert. Darin zeigt sich eine Haltung, die Kreativität und Meinungsäußerung nur solange duldet, wie sie der österreichischen Nation huldigen. Dieses Vorgehen erinnert teilweise an die ehemalige Kulturpolitik des Nationalsozialismus: Unliebsame Kunst wurde als entartet entwertet und möglichst vollkommen vernichtet – samt ihrer Erschaffer\_innen. Nach 1945 umfasst die Repression nun u.a. persönliche Beleidigungen, mediale Hetzkampagnen, Verbote und indirekte Zensur beispielsweise durch die Streichung von Fördergeldern. In diesem Beitrag werden drei betroffene Personen vorgestellt, wobei es vor allem darum geht, wie diese Künstler\_innen öffentlich bloßgestellt und an den Pranger gestellt wurden.

## ELFRIEDE JELINEK

Als vielleicht bekannteste zeitgenössische Schriftstellerin müsste Jelinek eigentlich befürchten, zur Nationaldichterin gemacht zu werden. Doch seit den 1980er Jahren wurde Jelinek zum Ziel mehrerer öffentlicher Hetzkampagnen, weil sie bis heute die verrohten Verhältnisse und die mangelnde NS-Aufarbeitung anklagt. Ein Tiefpunkt war die Plakatkampagne der FPÖ bei



den Wiener Gemeinderatswahlen 1995, die folgenden Slogan umfasste: „Lieben Sie Scholten, Jelinek, Häupl, Peymann, Pasterk – oder Kunst und Kultur?“ Indem u.a. Jelinek abgesprochen wurde, Kunst zu machen, sollte die von ihr formulierte Kritik entwertet werden. Weil sie die kollektive Identifikation mit der österreichischen Nation gestört hatte, wurde sie nun für vogelfrei erklärt. Das war die Rache der Rechten, deren Selbstwertgefühl von der Idee eines toten und unbescholtenen Österreichs abhängt. Zum Opfer ließ sich die Autorin aber nicht machen. Im Gegenteil, sie setzte die Aufregung um ihr Werk immer wieder politisch ein: Als 2000 zum ersten Mal eine Koalition von FPÖ und ÖVP an die Macht kam, verhängte sie ein strategisches Aufführungsverbot ihrer Dramen in Österreich. Zusammen mit einem öffentlichkeitswirksamen momentanen Rückzug aus der Öffentlichkeit leistete Jelinek damit bewusst Widerstand. Scheinbar erbost ihr Schaffen gerade eine neue Generation an Rechtsextremen. So griffen AktivistInnen der „Identitären Bewegung“ (siehe auch das Interview in dieser Ausgabe) im Jahr 2016 eine Aufführung ihres Stückes *Die Schutzbefohlenen* im größten Hörsaal der Universität Wien an, wobei vor allem Laienschauspieler\_innen mit Fluchterfahrung auf der Bühne standen.



## STEFANIE SARGNAGEL

„Heute hat sie eine Babykatze zur Seite getreten [...]“. Durch diese Notiz über ihre Kollegin Lydia Haider und weitere polemisch zugespitzte Aussagen in einem Reisebericht löste die Autorin Stefanie Sargnagel 2017 einen Skandal aus: Hier würden Steuergelder von braven Österreicher\_innen auf den Kopf gehauen, damit aufmüpfige Jungautorinnen süße Tiere quälen! Dass es sich um einen fiktiven literarischen Text handelte, war schnell vergessen; ebenso alle Verbrechen der österreichischen Geschichte, die größere Opfer forderten, als fiktive Babykatzen. Ausgehend von einem Artikel der Krone-Zeitung wurden nun alle Geschützte der Boulevard-Presse und Hasskommentar-Schreiber\_innen auf die Einzelperson Sargnagel gerichtet. Es kam zu einer Flut übelster Vergewaltigungs- und Morddrohungen. Natürlich handelte es sich beim Ziel dieses Hasses rein zufällig um eine Frau und um eine scharfe Kritikerin des österreichischen Stumpfsinns ausgehend von FPÖ und Stammtisch.

## WEITERLESETIPPS:

Teresa Kovacs, **Sanktion und Selbstzensur** (2014)  
//online: [jelinektabu.univie.ac.at/sanktion/zensur/teresa-kovacs/](http://jelinektabu.univie.ac.at/sanktion/zensur/teresa-kovacs/)

FM4, **Sargnagel, Babykatzen und der Hass** (2017)  
//online: [fm4v3.orf.at/stories/1777779/index.html](http://fm4v3.orf.at/stories/1777779/index.html)

Paul Poet, **Ausländer raus! Schlingensiefs Container** (Film 2002)

## CHRISTOPH SCHLINGENSIEF

„Scheiß Piefke!“ war zumeist die erbärmliche Kritik, die der Regisseur und Aktionskünstler während einer mehrtägigen Kunstaktion im Rahmen der Wiener Festwochen im Jahr 2000 zu hören bekam. Unter dem Banner „Ausländer raus!“ ließ Schlingensief ein kleines abgesperrtes Container-Lager vor der Wiener Oper errichten, in dem zwölf Asylbewerber\_innen lebten. In Anlehnung an Big Brother liefen durchgehend Kameras – der Live-Feed war auf einer Website einsehbar – und jeden Tag konnte per Voting entschieden werden, welche Personen als nächstes abgeschoben werden sollten. Es war die erste Woche der Koalition von ÖVP und Jörg Haider's FPÖ. Diese gesellschaftliche Lage sollte durch die Kunstaktion auf eine Art Reality-Soap komprimiert werden. Schlingensief war mit einem Mikro vor Ort, in das immer wieder Einzelpersonen ihre zumeist wirren Botschaften in die Menge schreien konnten. Während ganz Europa zunächst wegen einer solchen Regierung trotz nationalsozialistischer Vergangenheit erschrak, herrschte in Österreich Euphorie. Der Hass gegen Schlingensiefs Team fiel entsprechend groß aus, störten sie doch die nationale Harmonie. Natürlich war es gerade das Ziel der Beteiligten, ins Schussfeld der Krone-Zeitung und anderer Österreich-Fanatiker\_innen zu kommen. Das Geschrei und die Zankerei der Menschenmenge vor dem Lager stellte das eigentliche Schauspiel dar. Während der Hass gegen alle als fremd geltenden Personen und die Abschiebung von Schutzsuchenden seit Jahren zum Alltag in Österreich gehörten, regte sich der Mob vor allem über die Rufschädigung von Österreich auf. „Piefkes raus!“ lautete der armselige Slogan dieser Tage – Schlingensief hatte ihr trautes Nest völlig zu Recht beschmutzt.





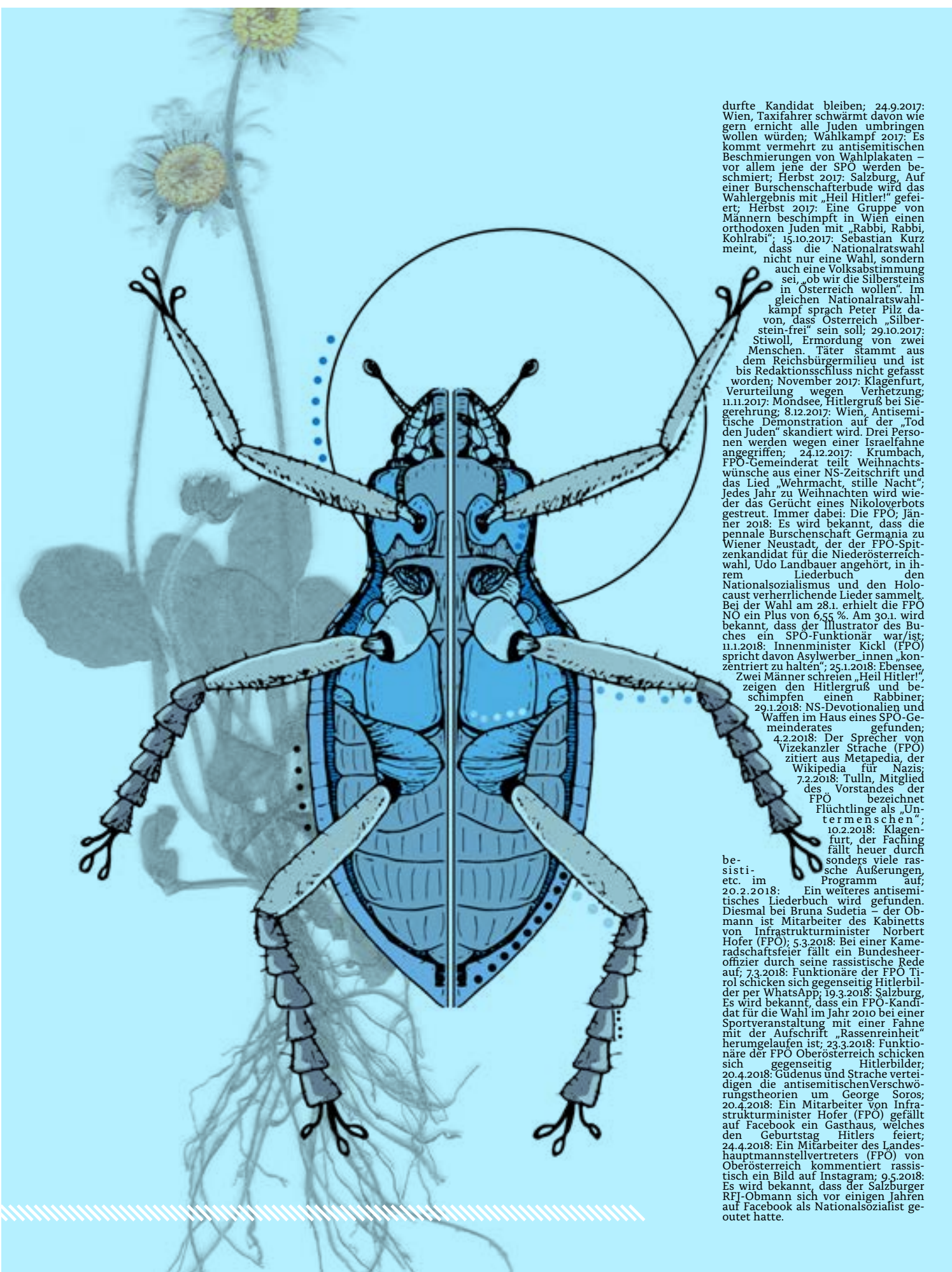
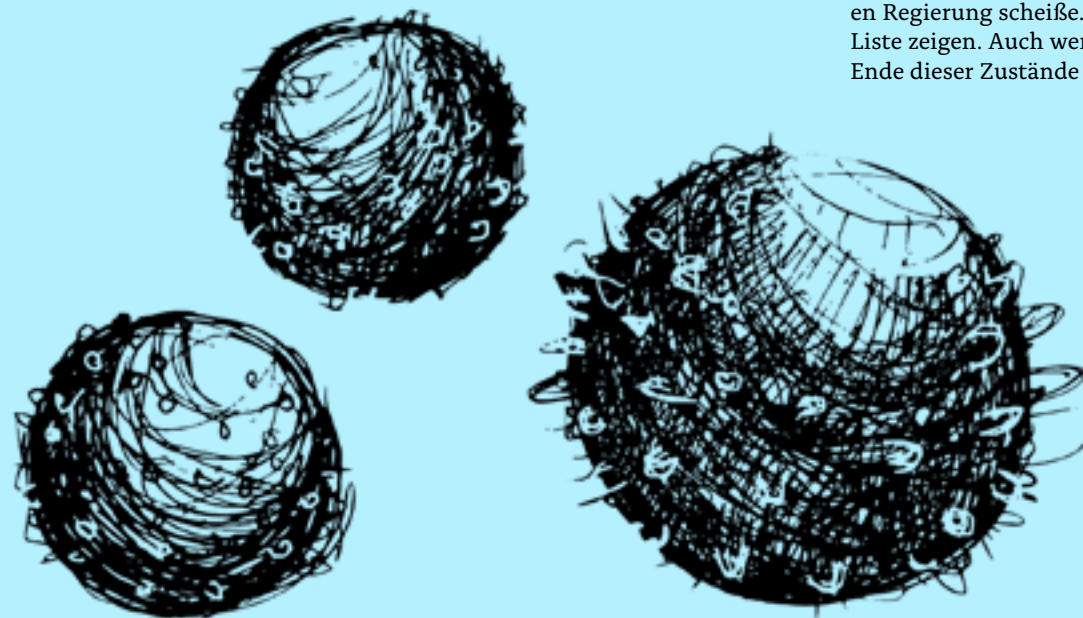
# MISTKÄFER STRASSE

Eine Auflistung rechtsextremer „Einzelfälle“.

## ZEITRAUM: 1.1.2017 – 1.5.2018

Alle aufgezählten Ereignisse, die ihr am unteren Rand quer über die Ausgabe verstreut findet, sind seit dem 1. 1. 2017 passiert (Stand: 10. 5. 2018). Als Quelle haben wir diverse Zeitungen, stoppdirekten.at, ZARA, das Forum gegen Antisemitismus und das DÖW verwendet. Wir haben bewusst auf die Masse an Facebookpostings verzichtet. Außer wenn es Postings von FPÖ-Funktionär\_innen waren. Diese führen wenigstens zu Erwähnungen in Zeitungen. Aber nicht alle müssen deswegen ihre Ämter niederlegen.

Vieles was passiert wird nicht erfasst: Angriffe, Übergriffe, rassistische Polizeikontrollen oder Hetze. Warum dann die Liste? Allein die Masse von Erfasstem ist riesig. Österreich war schon vor der schwarz-blauen Regierung scheiße. Das wollen wir mit dieser Liste zeigen. Auch wenn diese Liste hier endet: Ein Ende dieser Zustände ist nicht in Sicht.



durfte Kandidat bleiben; 24.9.2017: Wien, Taxifahrer schwärmt davon wie gern ernicht alle Juden umbringen wollen würden; Wahlkampf 2017: Es kommt vermehrt zu antisemitischen Beschmierungen von Wahlplakaten – vor allem jene der SPÖ werden beschmiert; Herbst 2017: Salzburg, Auf einer Burschenschaftsbude wird das Wahlergebnis mit „Heil Hitler!“ gefeiert; Herbst 2017: Eine Gruppe von Männern beschimpft in Wien einen orthodoxen Juden mit „Rabbi, Rabbi, Kohlrabi“; 15.10.2017: Sebastian Kurz meint, dass die Nationalratswahl nicht nur eine Wahl, sondern auch eine Volksabstimmung sei, „ob wir die Silbersteins in Österreich wollen“. Im gleichen Nationalratswahlkampf sprach Peter Pilz davon, dass Österreich „Silberstein-frei“ sein soll; 29.10.2017: Stiwill, Ermordung von zwei Menschen. Täter stammt aus dem Reichsbürgermilieu und ist bis Redaktionsschluss nicht gefasst worden; November 2017: Klagenfurt, Verurteilung wegen Verhetzung; 11.11.2017: Mondsee, Hitlergruß bei Siegerehrung; 8.12.2017: Wien, Antisemitische Demonstration auf der „Tod den Juden“ skandiert wird. Drei Personen werden wegen einer Israelfahne angegriffen; 24.12.2017: Krumbach, FPÖ-Gemeinderat teilt Weihnachtswünsche aus einer NS-Zeitschrift und das Lied „Wehrmacht, stille Nacht“; Jedes Jahr zu Weihnachten wird wieder das Gerücht eines Nikoloverbots gestreut. Immer dabei: Die FPÖ; Jänner 2018: Es wird bekannt, dass die pennale Burschenschaft Germania zu Wiener Neustadt, der der FPÖ-Spitzenkandidat für die Niederösterreichwahl, Udo Landbauer angehört, in ihrem Liederbuch den Nationalsozialismus und den Holocaust verherrlichende Lieder sammelt. Bei der Wahl am 28.1. erhielt die FPÖ NO ein Plus von 6,55%. Am 30.1. wird bekannt, dass der Illustriator des Buches ein SPÖ-Funktionär war/ist; 11.1.2018: Innenminister Kickl (FPÖ) spricht davon Asylwerber\_innen „konzentriert zu halten“; 25.1.2018: Ebensee, Zwei Männer schreien „Heil Hitler!“, zeigen den Hitlergruß und beschimpfen einen Rabbiner; 29.1.2018: NS-Devotionalien und Waffen im Haus eines SPÖ-Gemeinderates gefunden; 4.2.2018: Der Sprecher von Vizekanzler Strache (FPÖ) zitiert aus Metapedia, der Wikipedia für Nazis; 7.2.2018: Tulln, Mitglied des Vorstandes der FPÖ bezeichnet Flüchtlinge als „Untermenschen“; 10.2.2018: Klagenfurt, der Faching fällt heuer durch besonders viele rassistische Äußerungen, etc. im Programm auf; 20.2.2018: Ein weiteres antisemitisches Liederbuch wird gefunden. Diesmal bei Bruna Sudetia – der Obmann ist Mitarbeiter des Kabinetts von Infrastrukturminister Norbert Hofer (FPÖ); 5.3.2018: Bei einer Kameradschaftsfeier fällt ein Bundesheeroffizier durch seine rassistische Rede auf; 7.3.2018: Funktionäre der FPÖ Tirol schicken sich gegenseitig Hitlerbilder per WhatsApp; 19.3.2018: Salzburg, Es wird bekannt, dass ein FPÖ-Kandidat für die Wahl im Jahr 2010 bei einer Sportveranstaltung mit einer Fahne mit der Aufschrift „Rassenreinheit“ herumgelaufen ist; 23.3.2018: Funktionäre der FPÖ Oberösterreich schicken sich gegenseitig Hitlerbilder; 20.4.2018: Gudenus und Strache verteidigen die antisemitischen Verschwörungstheorien um George Soros; 20.4.2018: Ein Mitarbeiter von Infrastrukturminister Hofer (FPÖ) gefällt auf Facebook ein Gasthaus, welches den Geburtstag Hitlers feiert; 24.4.2018: Ein Mitarbeiter des Landeshauptmannstellvertreters (FPÖ) von Oberösterreich kommentiert rassistisch ein Bild auf Instagram; 9.5.2018: Es wird bekannt, dass der Salzburger RFJ-Obmann sich vor einigen Jahren auf Facebook als Nationalsozialist getoutet hatte.



Land der Berge,



Land am Strome,  
Land der Äcker,  
Land der Dome,



Land der Hämmer,



Zukunftsreich!  
Heimat großer Töchter  
und Söhne,

Volk, begnadet für das Schöne,



Vielgerühmtes Österreich.  
Vielgerühmtes Österreich.

OFFENES  
ANTIFA  
TREFFEN

KOMMT VORBEI ZUM OAT!

JEDEN 1. DIENSTAG IM MONAT,  
19:00 UHR IM ERNST-KIRCHWEGER-HAUS  
[www.radikale-linke.at](http://www.radikale-linke.at)